

Tonträger-Neuerscheinungen

vorgestellt von Frank Ziegler, Berlin

Seit Erscheinen der letzten *Weberiana* ist die Ausbeute an neuen Weber-Einspielungen recht überschaubar. Auf dem Sektor der Vokalmusik ist ausschließlich eine Gesamteinspielung des *Freischütz* zu nennen, ein Mitschnitt der erfolgreichen Hamburger Produktion des Jahres 1999 unter der musikalischen Leitung von Ingo Metzmaker und in der Regie von Peter Konwitschny auf DVD (Arthaus 100 106). Auf eine Vorstellung der Aufnahme kann an dieser Stelle verzichtet werden, da die Aufführung im vorangegangenen Heft bereits eingehend gewürdigt wurde (*Weberiana* 10, S. 109-111).

Etwas stärkere Berücksichtigung fand die Instrumentalmusik, hier sind immerhin fünf neue CD's erwähnenswert. Die Firma Finlandia präsentiert in Koproduktion mit dem Norwegischen Rundfunk eine Neueinspielung der beiden Weberschen Sinfonien (JV 50, 51) mit dem Norwegian Radio Orchestra unter seinem finnischen Chefdirigenten Ari Rasilainen (Finlandia Records 3984-23400-2). Diese CD ermöglicht einen interessanten Vergleich, präsentiert sie doch zwei vorwiegend mit der Oper in Verbindung gebrachte Komponisten als Sinfoniker: Weber und Wagner. Beide haben sich nur einmal – als etwa Zwanzigjährige – intensiv mit dem Genre auseinandergesetzt und sich danach dieser Form nie wieder kompositorisch zugewendet. Und trotzdem war die Ausgangssituation für Wagner eine grundlegend andere als für Weber: als er im Sommer 1832 an die Komposition seiner C-Dur-Sinfonie ging, hatte er sich mit einer schier unüberwindlichen musikalischen Vorgabe auseinanderzusetzen: den neun Sinfonien Beethovens, die modellhaft für das in dieser Gattung Mögliche standen. Weber hingegen konnte 1806/07 in seinen Sinfonien – beide ebenfalls in C-Dur – noch gänzlich unbelastet von solchem Anspruch unbeschwert musizieren. Wagners Jugendwerk kann sich, besonders im 1. Satz, kaum von den großen Vorbildern freimachen, es bleibt eine, wenn auch erstaunliche, achtunggebietende Schülerarbeit. Erst in den nachfolgenden Sätzen, besonders im *Andante*, findet der junge Komponist einen eigenen Ton.

Es wäre sicherlich verfehlt, Webers Sinfonien zu unterstellen, der Komponist hätte darin einen vorbildhaften Beitrag zur Gattung liefern wollen, vielmehr stand ihm zur Zeit ihrer Entstehung mit der kleinen herzoglichen Kapelle im schlesischen Carlsruhe nur ein eingeschränkter Aufführungsapparat zur Verfügung, dessen Möglichkeiten Weber zu bedenken hatte. Daß er das musikalische Resultat nichtsdestotrotz für gelungen hielt, beweisen besonders bei der 1. Sinfonie die mehrfachen Aufführungen unter Webers Leitung in späterer Zeit und die Drucklegung. Allerdings sollte man bei modernen Aufführungen die quasi kammerorchestrals Besetzung, die Weber bei der Komposition im Sinn hatte, nicht gänzlich ignorieren. Rasilainen läßt das Norwegische Rundfunkorchester in großer Besetzung aufspielen: das gibt der Wagnerschen Sinfonie überzeugende Verve, bei Weber hat man dagegen, gerade in den *fortissimo*-Tutti, vielfach den Eindruck, als würde „mit Kanonen auf Spatzen geschossen“. In den zahlreichen Bläser-Solopassagen erweisen sich die Musiker hingegen als vorzügliche Weber-Interpreten. Die Sinfonien werden mit Schwung und deutlich hörbar auch mit viel Spaß musiziert, in den Ecksätzen der 2. Sinfonie geht das Temperament mit Rasilainen sogar etwas zu sehr durch. Eine sympathische, wenn auch nicht perfekte Aufnahme!

Ausschließlich vom Rundfunk produziert sind die beiden nächsten CD's: sie gehören zur Klassik-Edition, die der NDR (bzw. Radio 3) seit einigen Jahren herausgibt. Auf Vol. 4 dieser Edition wird das NDR-Sinfonie-Orchester aus Hamburg mit zwei seiner Solisten präsentiert, dem Ersten Konzertmeister Roland Greutter und dem Solo-Klarinettenisten Nothart Müller. Die Einspielungen sind ausschließlich Rundfunkproduktionen der Jahre 1993-95: insgesamt beglückende, wirklich veröffentlichungswerte Aufnahmen. Mit einer Ausnahme: ausgerechnet Webers 1. Klarinetten-Konzert f-Moll (JV 114), und das liegt in erster Linie an den äußerst befremdlichen Tempo-Vorstellungen des Dirigenten Michail Pletnev. Seine abrupten Tempowechsel und übertriebenen *rubati* – besonders hervorstechend im 1. Satz – ergeben keinen geschlossenen Eindruck, sie stören den musikalischen Fluß. Fast hat es den Anschein, als beanspruche der Dirigent mit seiner eigenwilligen Interpretation in erster Linie die Aufmerksamkeit der Zuhörer, als wolle er den Solisten auf den zweiten Platz verdrängen, obgleich Müller den technischen und interpretatorischen Finessen des Werks durchaus gewachsen ist. Ein bißchen mehr Partiturtreue und weniger – in diesem Falle aufgesetzt wirkende – Individualität hätten sicher ein befriedigenderes Ergebnis gezeitigt.

Sehr viel gelungener die Einspielung des 2. Klarinettenkonzerts Es-Dur (JV 118) mit Guido Schäfer und der Radio-Philharmonie Hannover des NDR unter Leitung von David Stahl. Der Live-Mitschnitt aus dem Jahr 1998 bildet den krönenden Abschluß von Vol. 13 der Klassik-Edition und dokumentiert aufs Schönste den Gleichklang zwischen dem Orchester und seinem erstklassigen Soloklarinettenisten. Spannungsvoller Höhepunkt der Interpretation ist der langsame Satz mit seinem ausdrucksvollen, wirklich sprechenden Rezitativ. Der 3. Satz beginnt in einem zurückgenommenen Tempo und läßt dem Solisten somit Steigerungsmöglichkeiten bis zum brillanten Finale.

Die CD's der Reihe Klassik-Edition sind nicht über den Handel erhältlich, sie werden exklusiv an Mitglieder des Radio 3 KlassikClub verkauft. Interessenten erhalten Informationsmaterial zum KlassikClub sowie die Liste der lieferbaren CD's über folgende Adresse: Radio 3 KlassikClub, Rothenbaumchaussee 161, D - 20149 Hamburg.

Über den Erfolg der Expo des Jahres 2000 in Hannover kann man sicherlich geteilter Meinung sein, ohne Frage ausschließlich positiv ist allerdings das Engagement des Deutschen Pavillons für den musikalischen Nachwuchs zu beurteilen. Musisch hochbegabte junge Künstler erhielten in diesem Zusammenhang nicht nur die Möglichkeit, sich in einer speziellen Konzertreihe *Junges Forum. Auftakte* vorzustellen; mit einer eigens produzierten gleichnamigen CD (Berlin Classics 0017092BC) werden sie auch über den engeren Rahmen der Expo hinaus gefördert. Die bereits 1998 und 1999 eingespielten Aufnahmen geben mit ihrem bunten Repertoire von Weber bis Schostakowitsch den sprechendsten Beweis für die Berechtigung einer solchen Nachwuchs-Förderung. So wissen Clemens Trautmann (Klarinette) und Cornelius Meister (Klavier) Webers *Silvana-Variationen* (JV 128) klangvoll, nuanciert und sensibel musikalisch auszuleuchten. Aber kaum möchte man ein einzelnes Werk oder einen Künstler hervorheben, die fünf vorgestellten jungen Musiker beeindrucken mit der souveränen Beherrschung ihres Instruments ebenso wie mit ihren eigenständigen Interpretationen – ein gelungenes Debüt!

Mindestens ebenso erfreulich ist die taufrische Einspielung der Klarinetten-Kammermusik mit dem 1. Soloklarinettenisten des Orchestre de Paris Pascal Moraguès, aufgenommen im Januar 2001 (Praga Digital PRD 250 164). Im Klarinetten-Quintett

(JV 182), begleitet vom jungen tschechischen Pražák Quartett, überzeugen vor allem der beseelte Gesang der *Fantasia*, der den wundervollen Ton des Solisten bestens zur Geltung bringt, und das graziös-spielerische *Menuetto*. Den besonderen Reiz der Produktion machen jedoch die klavierbegleiteten Werke aus: die *Silvana-Variationen* (JV 128) und – in erster Linie – das *Grand Duo concertant* (JV 204). Im *Grand Duo* überrascht das zügige, erfrischende Tempo der Ecksätze, das dem Werk jede Bedeutungsschwere nimmt. Fast etüdenhaft geben sich die Sätze, ohne dabei jedoch seelenlos zu wirken; im Zentrum steht das lebendige Musizieren. Moraguès schöpft die differenzierten Ausdruckswelten bewußt aus, ohne aber ins Extrem zu gehen, immer bleibt seinem Spiel die Noblesse erhalten – vielleicht kommt er damit dem ausgeglichenen, klangschönen Ton nahe, den Weber an Baermann so bewundert hat. Die japanische Pianistin Mari Izuha ist eine ebenbürtige Begleiterin. Die perlende, federnde Brillanz ihres Spiels besticht nicht nur in den solistischen Passagen der Variationen. Zwischen den beiden Solisten entfaltet sich eine wahrhafte Zwiesprache, sie korrespondieren aufs Schönste miteinander.

Wir danken den Firmen East West Records GmbH, Hamburg, und Edel Records GmbH, Hamburg, sowie dem Radio 3 KlassikClub herzlich für die Übersendung der Rezensionsexemplare.